

V.

Zu klären ist noch, welche Stellung innerhalb der Überlieferungsgruppe V die Kollation Ba 3 einnimmt⁸⁷⁾. Es handelt sich um ein im cod. Paris Bibl. nat. coll. Baluze nr. 129 fol. 76—112 aufbewahrtes Druckexemplar von M, das auf den Rändern mit einer größeren Zahl von Textvarianten (zirka 430) von der Hand des Baluze versehen ist⁸⁸⁾. Baluze selbst sagt nicht, woher er sie genommen hat. Bubnov⁸⁹⁾ und Lair⁹⁰⁾ vermuten wieder, unmittelbar aus P; Havet⁹¹⁾, Lot⁹²⁾ und in ihrem Gefolge Auvray-Poupardin⁹³⁾ sehen die Vorlage in den Schedae Fabri. Zur Begründung seiner Ansicht führt Havet an: 1. Es ist bekannt, daß Baluze die Schedae Fabri in der Hand hatte⁹⁴⁾; 2. die Varianten Ba 3 s stimmen in der Regel mit V und D, den Ableitungen aus den Schedae überein, auch dort, wo M und L die richtigen Lesungen haben⁹⁵⁾; 3. bei ep. 1, die in den Schedae Fabri fehlte, hat Ba 3 keine Varianten⁹⁶⁾. Bubnov kommt zu seiner gegenteiligen Ansicht auf Grund einer eingehenden Variantenanalyse. Er unterscheidet: 1. Varianten, die Baluze einfach aus der Edition D übernahm; 2. andere, die er in P fand; 3. Korrekturen, die in Wirklichkeit nur Mutmaßungen Baluzes sind und nicht immer stimmen.

In Punkt 1 hat Bubnov richtig gesehen: Etwa 340 von den 430 Varianten hat Ba 3 einfach aus D übernommen. Das ist nicht nur daraus ersichtlich, daß Ba 3 den M-Text in der Regel an den gleichen Stellen und in der gleichen Weise wie D korrigiert, sondern besonders

⁸⁷⁾ Vgl. o. S. 394.

⁸⁸⁾ Vgl. Auvray-Poupardin a. a. O. S. 133.

⁸⁹⁾ 1, 136—141.

⁹⁰⁾ S. 422; Lair nimmt allerdings nicht deutlich Stellung, sondern druckt Bubnovs Begründung in französischer Übersetzung ab.

⁹¹⁾ S. LIII.

⁹²⁾ S. 9; bes. dort Anm. 3.

⁹³⁾ A. a. O. S. 133: „Baluze a marqué de sa main un grand nombre de corrections d'après la copie de Nicolas Le Fèvre“.

⁹⁴⁾ Havet S. LIII Anm. 5 und S. XLV Anm. 3 bezieht sich dabei auf Ba 4; Bubnov 1, 134 lehnt die Herkunft Ba 4 s von Baluze aber rundheraus ab, und sie ist tatsächlich ganz ungewiß (vgl. o. S. 400—402). Sicher ist nur, daß Ba 4 nach 1641 entstanden ist. Denn zu ep. 106 bemerkt Ba 4: „Vide tom. IV Duchesnii pag. 153“, welcher Band erst nach Duchesnes Tod († 1640) im Jahre 1641 erschien.

⁹⁵⁾ Havet S. LIII Anm. 6 verweist auf die Beispiele von S. XLVIII Anm. 2.

⁹⁶⁾ Havet S. LIII Anm. 7 verweist auf S. XLVII Anm. 2 und 3 und auf S. XLVIII.